



BECKER SCHMITZ

KÖ
K Ö P P E
CONTEMPORARY

BECKER SCHMITZ



Foto: Pascal Bruns / Polynice

BECKER SCHMITZ

Eine primäre Motivgruppe von Becker Schmitz konzentriert sich auf das Thema der Landschaft. Es sind Meereslandschaften, Seen, Flussläufe und Wasserfälle, die der Künstler mit Ölfarbe auf Leinwände in Szene setzt. Zumeist sind es Nachtszenarien. Eine Atmosphäre von Melancholie und Verlassenheit herrscht in ihnen vor. In „Quiet Riot“ (2012) fällt der Blick des Betrachters durch eine Staffage von Bäumen im Bildvordergrund auf eine unendliche Wasserfläche. Die geisterhaft aus dem Wasser ragenden Bäume, deren Stümpfe von einem unbestimmbaren smaragdgrünen Licht aus der Tiefe des Malgrundes erhellt werden, geben die Ansicht auf eine weite Wasserlandschaft frei. Aus dem diffusen Dunkel der Nacht und den alles einnehmenden Wassermassen ragt einzig ein karges Felseiland aus der Flut. Ein Zufluchtsort, ein Küstenstreifen dessen Umrisse verschwimmen. Die Nacht hüllt die nur angedeutete Szenerie in ein sphärisches Licht, das alles fremd und unwirklich erscheinen lässt. Der fantastisch-spannungsvolle Aspekt dieses Motivs wird noch durch Effekte – wie strahlende Lichtpunkte und energetische Lichtspuren, die sich durch das Bild ziehen – erhöht. Diese irritierend fremdartigen Phänomene steigern die Szenerie ins Unwirkliche, Utopische und Visionäre.

Die gleiche hochverdichtete Atmosphäre findet sich auch in dem großformatigen Ölbild „Den Elementen zum Trotz (2013)“. Becker Schmitz erreicht die besondere Wirkung seiner Bilder durch einen komplexen Malprozess mit sich überlagernden und fein abgestimmten Schichten von Farbe unterschiedlicher Dichte, mal lasierend oder auch pastos – zumal wenn er seine Bilder mit Farbschlieren und -tropfen anreichert. Auch in „Den Elementen zum Trotz“ erscheint der im Dunkel liegende Bildraum einsam und menschenleer. Der Horizont ist gegen den oberen Bildrand verschoben, so dass die Raumerstreckung grenzenlos erscheint. Inmitten unendlicher Wassermassen ragt eine Fischerhütte aus der Flut, deren Silhouette in die Wasserfläche hineinspiegelt. Der Ort wirkt abgeschieden. Das Haus scheint unbewohnt. Der ruhige, fantastisch-romantische Aspekt dieses Bildes wird noch verstärkt durch das geheimnisvoll pulsierende Himmelsgestirn in der oberen Bildhälfte, dessen strahlend helles Licht sich in der Flut widerspiegelt und durch die bogenförmige Reflektion eines gewaltigen Planeten oder Mondes am Himmel am rechten Bildrand.

Das Motiv des Hauses inmitten einer Naturlandschaft wiederholt Becker Schmitz auch in dem Gemälde „Stratosphäre (2015)“. Hier in dieser Nachtlandschaft ist das Haus, wie zuvor in „Quiet Riot“ das eigentlich zentrale Motiv. Hier aber sind Kosmos und Welt, ganz anders als in der ruhigen Szenerie von „Quiet Riot“, in Aufruhr. Am Firmament unterstreichen bizarrste Konstellationen kosmischer Eruptionen und Energien, die Turbulenzen der Naturgewalten, denen das auf den Wellenkronen tanzende Haus, Urbild für Existenz und Heimat, ausgesetzt ist. Hier in diesem Bild vielleicht am eindeutigsten, lassen sich Analogien nicht nur zum biblischen Thema der Apokalypse (Arche Noah), sondern auch zu den brisanten Themen unserer unsicheren Gegenwart ziehen.

Ist alles was wir in den Bildern des Künstlers sehen Realität oder Traum und Illusion? Führt uns Becker Schmitz in seinen tiefgründigen Bildern an die Ursprünge einer verlorenen Zeit zurück – in Urwelten sogar? Oder spiegeln seine Bilder die Verbundenheit des Menschen mit der Natur, dem Wasser und dem Universum als Lebenselemente wieder? Alles bleibt in diesen Bildern in der Schweben. Das uns eigentlich vertraute, beginnt uns fremd zu werden. Und doch sind da viele Eindrücke die Rückschlüsse ermöglichen, die zurückführen in die Wirklichkeit. Ein Landstrich im tosenden Meer als Zuflucht, ein Haus im Chaos der Naturgewalten als Symbol für Heimat, Identität und Sicherheit. Aber auch die Landschaft als Rückzugs- und Ruheraum. Becker Schmitz Bilder sind Ausdruck eines Welt- und Bewusstseinszustandes. Seine Bildsujets und -metaphern sind (auch) ein Ausdruck für die Unsicherheit, für die Ängste und für die Bedrohung des Menschen in von Krisen und gesellschaftlichen Verwerfungen geschüttelten Epochen. Doch bei all dem sind in diese Bilder auch romantische und zutiefst lebensbejahende Grundstimmungen eingeflossen. Ja, die Welt die Becker Schmitz in seinen Bildern reflektiert ist radikal und beängstigend und Desaster und Idylle liegen dicht beieinander. Aber die Welt ist auch fantastisch und verführerisch schön und niemals ohne Hoffnung auf Veränderung!

André Lindhorst, 2016



Becker Schmitz – Quiet Riot | 220 x 180 cm, 2012, Öl auf Leinwand





Becker Schmitz – Im Bruch | 79 x 100 cm, 2013, Öl auf Leinwand



Becker Schmitz – Outflow | 40 x 60 cm, 2013, Öl auf Leinwand



Becker Schmitz – Den Elementen zum Trotz | 200 x 250 cm, 2013, Öl auf Leinwand





Becker Schmitz – Delphic | 100 x 80 cm, 2013, Öl auf Leinwand



Becker Schmitz – Stratosphäre | 160 x 120 cm, 2015, Öl auf Leinwand



Becker Schmitz – Schmelzwasser | 50 x 70 cm, 2013, Öl auf Leinwand





Becker Schmitz – Beyond The Rim | 180 x 180 cm, 2013, Öl auf Leinwand



KÖPPE CONTEMPORARY

Knausstraße 19 • 14193 Berlin-Grunewald
Tel.: 030 / 825 54 43 • Mobil: 0176 / 23 37 92 78
galerie@villa-koeppe.de • www.villa-koeppe.de



© Köppe Contemporary, 2016
Bild und Text dürfen für die Pressearbeit frei verwendet werden

Veröffentlicht Oktober 2016